

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Großer Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Heraus:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Besags-Breit für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, Nr. 2 - vierzehntäglich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Druckerlaß. Nr. 3 - vierzehntäglich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausdrücklich Schriftgelehrte. Besags-Breit nehmen eingeschränkt entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Ausgabe 10, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landstädten und im Rheingau die bestehenden Tagblatt-Ledger.



Kriegs-Breit für die Seite: 15 Pf. für aktuelle Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "Kleiner Anzeiger" in einfacherer Form; 20 Pf. für alle ausführlichen Gesellschaftsanzeigen, welche für alle übrigen Seiten Anzeigen: 20 Pf. für alle ausführlichen Anzeigen; 1 WL für örtliche Anzeigen; 2 WL für auswärtige Anzeigen. Sane, halbe, dritte und vierte Seiten, durchaus noch beschränkter Preisgestaltung. Bei wiederholter Nutzungsverfügung unverändert Anzeigen in füren Zeitungsblättern entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Sammlung: Für die Kriegs-Nachrichten, bis 12 Uhr mittags; für die Wochens-Nachrichten, bis 5 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gängelstr. 66, Herauspr.: Amt Uhlstädt 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeordneten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 14. Mai, morgens.

Sonder-Ausgabe.

1915.

Die Beute aus der Karpathenschlacht. 143 500 Gefangene, etwa 100 Geschütze, 350 Maschinengewehre.

Der Tagesbericht vom 13. Mai.

Vorübergehende feindliche Erfolge bei Carenen. Siegreiche Gefechte auf den übrigen Teilen der Westfront.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 13. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Östlich Oppeln nahmen wir einen weiteren feindlichen Stützpunkt.

Am Nachmittag wurden starke französische Angriffe gegen unsere Front Ablain-Neuville unter schwersten Verlusten für den Feind abgewiesen. Die infolge des Festzugs der Franzosen in unseren vorherigen Gräben zwischen Neuville und Carenen zum größten Teil umfassenden Ort Carenen sowie der westliche Teil von Ablain wurden jedoch in der vergangenen Nacht geräumt. Leider ist dabei wieder eine Anzahl unserer braven Leute und Material verloren gegangen.

Französische Versuche, das von uns nordwestlich Oppeln au Bac in den Waldungen südlich Ville au Bois gewonnene Grabenkastell wiederzugeWINNEN, blieben erfolglos.

Nach starker Artillerievorbereitung griff hier der Feind gestern abend unsere Stellung zwischen Maas und Mosel bei Croix des Carmes an. Es gelang ihm, in einer Breite von 150 bis 200 Metern in unsere vorherigen Gräben einzudringen. In erbitterten Nahkämpfen wurden unsere Stellungen jedoch wieder völlig von den Franzosen gesäubert. Eine Anzahl Gefangene blieb in unseren Händen.

Zwei französische Blockhäuser auf dem Westhang des Hartmannswillerkopfes wurden von unserer Artillerie zusammen geschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Der Kampf bei Schauen (Szawle) steht noch.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die fortwährende Verfolgung: Mackensen am unteren San, Woyrsch vor Kielce, Linsingen am oberen Strzy. — Die Siegesbeute der Schlacht von Gorlice-Tarnow.

Die Heeresgruppe des Generalobersten von Mackensen erreichte gestern in der Verfolgung die Gegend von Dubiecko (am San)-Lancut (am unteren Wisłok). Kolbuszowa (nordöstlich Dubiecko).

Unter der Einwirkung dieses Vordringens weichen die Russen auch aus ihren Stellungen nördlich der Weichsel. Dort gelangten die Truppen des Generalobersten v. Woyrsch, dem Feinde dicht auf folgend, bis in die Gegend südlich und nordöstlich von Kielce.

In den Karpathen erkämpften österreichisch-ungarische Truppen unter General v. Linsingen die Höhe östlich des oberen Strzy. Sie nahmen dabei 3650 Mann gefangen und erbeuteten 6 Maschinengewehre.

Heute, wo die Armee des Generalobersten von Mackensen sich der Festung Przemysl und dem unteren San nähert, läuft sich ein annäherndes Bild der Siegesbeute aus der Schlacht von Gorlice und Tarnow und der daran anschließenden Verfolgungskämpfe geben. Diese Armee hat bisher 103 500 Russen zu Gefangenen gemacht, 69 Geschütze und 255 Maschinengewehre mit stürmender Hand erobert. In diesen Zahlen ist die Siegesbeute der in den Karpathen und nördlich der Weichsel kämpfenden verbündeten Truppen nicht einzubeziehen, die sich auf weit über 40 000 Gefangene beläuft.

Oberste Heeresleitung.

Der König von Sachsen bei Hindenburg.

Br. Dresden, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht. Akr. Bln.) Der König von Sachsen statte am Dienstag dem Generalstabschef v. Hindenburg in seinem Hauptquartier einen Besuch ab.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Die Beute aus der Schlacht von Gorlice und Tarnow. Kielce erobert. Fortschritte östlich des Uzjoker Passes.

W. T.-B. Wien, 13. Mai. (Richtamtlich.) Amtlich verlautet vom 13. Mai mittags: Die in den November- und Dezemberkämpfen von Lodz und Limanowa erfochtene Siege der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen zwangen die damalige russische Front in Polen und Westgalizien in einer Ausdehnung von nahezu 400 Kilometern zum Rückzug. Damals verschoben der vom Feind geplante Vormarsch nach Deutschland an der erprobten Schlagkraft der verbündeten Truppen. Bis Mitte April haben die Russen ihre Übermacht vergeblich aufgeworfen, um über die Karpaten nach Ungarn einzubrechen. Unter ungeheuren Verlusten ist dieser Plan an dem Heldenmut unserer Truppen in monatelangen, erbitterten Kämpfen vollkommen gescheitert. Damit war der Zeitpunkt gekommen, mit den machtvoll vereinten Truppen beider Reiche den Feind in gemeinsamen Angriffen niedergurzen.

Der Sieg von Tarnow und Gorlice hat nicht nur Westgalizien vom Feinde befreit, sondern auch die gesamte russische Nidafront und Karpathenfront zum Weichen gebracht. In Ausnutzung der ersten Erfolge haben die siegreichen Truppen in schätzigen Kämpfen die russische 3. und 8. Armee bis zur Vernichtung geschlagen, den Raum vom Dunajec und den Beskiden bis an den San durchsetzt, dadurch 130 Kilometer heimatlichen Boden erkämpft. Reiche Beute fiel in die Hände der Sieger. Von 2. bis 12. Mai, nachmittags, beträgt die Gesamtsumme der von den beiden Armeen eingebrachten Gefangenen 143 500, ferner etwa 100 Geschütze und 350 Maschinengewehre. Hinzu kommen alle jene, die, durch die Siege überrascht, den Anschluß an die zurückgehenden Truppen verloren und in den Wäldern der Karpaten vereinzelt umherirren.

So hat sich der Stab der russischen 48. Infanteriedivision mit General der Infanterie Koroloff gestern im Süden unserer Armee bei Obrzecowka unserer Truppen ergeben. Das Maß der Zerstörung beim Rückzug des Feindes kennzeichnet sich dadurch, daß unser 9. Korps in den letzten drei Tagen durcheinander geworfene Truppen von 51 russischen Regimenten gefangen genommen hat.

Die sämtlichen vom Feinde aufgestellten Verbände, wie Leder, Kriegsmaterial usw., blieben bei dem raschen Vordringen der Truppen in den russischen Kappensationen zurück und werden erst jetzt gesammelt werden können.

Nördlich der Weichsel dringen österreichisch-ungarische Truppen über Stobnica vor. Die Truppen haben die Gouvernementsstadt Kielce erobert.

Östlich des Uzjoker Passes erkämpften wir gestern mehrere Höhenstellungen der Russen, brachten bis fühlbar Turka vor und machten 4000 Mann Gefangene. Der Angriff wird hier und in der Richtung auf Skole fortgesetzt.

In Südostgalizien greifen die feindlichen Truppen über Horodenka an.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die russischen Kommuniques in den letzten Tagen sichtlich bemüht sind, unsre und die deutschen Erfolge abzuschwärzen, alles verneinen und als absichtlich falsch wiedergegeben bezeichnen.

Dies ist ein schlagender Beweis für die Größe der russischen Niederlage, denn sie verwirrt nicht nur allein die Aktion der Truppen am Schlachtfeld, sondern auch die offizielle Berichterstattung der obersten russischen Heeresleitung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Öster, Feldmarschalleutnant.

Russische Eingeständnisse.

Br. Wien, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht. Akr. Bln.) Die "Korrespondenz Rundschau" meldet: Die amtlichen russischen Darstellungen geben nun mehr zu, daß die russischen Truppen eine Reihe ernstlicher Misserfolge erlitten haben. Die Petersburger Berichte befirnen, es sei nicht abzulehnen, daß eine umfassende Rückwärtsbewegung der russischen Front stattfinde, da die russische rechte Flanke erhebliche Umzügelungsfahrt gelassen sei und deshalb schleunigst zur Löslösung vom Feind schreiten müsse. Weiter wird angezettelt, daß es den Deutschen gelungen sei, den Dunajec zu überschreiten, und es wird betont, daß die Gefechte augenscheinlich den Charakter

eines Entscheidungskampfes zum mindesten für einen Feldzugabschnitt tragen. Halbamtlich wird mitgeteilt, die Anwesenheit deutscher Truppen bei Bielitz und Myslowice gewiß unangenehm, könne aber durch einen neuen Einfall in Ostpreußen paralysiert werden.

Eine russische Schilderung der Auseinandersetzung in Riga.

W. T.-B. Petersburg, 13. Mai. (Richtamtlich.) "Rheinisches" schreibt: Das Leben in Myslowice nimmt wieder den normalen Gang an. Den Einwohnern ist befohlen worden, nach dem 9. Mai abends sich nicht mehr auf der Straße zu zeigen und nicht alle Fenster dunkel zu halten. Die Sparkassen in Riga werden gestutzt, die Einlieger ziehen ihre Guthaben zurück. Die Zeitungen versuchen, die Bevölkerung zu beruhigen und erklären, es bestehe für Riga gar keine Gefahr.

Italien.

Die Mehrheit des Parlaments für einen Ausgleich

Br. Lugano, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht. Akr. Bln.) Das Kabinett sieht sich jetzt fortgesetzte Protesten gegen seine Politik gegenüber, die von allen Seiten kommen. Wie ein Leitartikel der "Stampa" versichert, ist selbst mit der Laterne kein einziger Parlamentarier von Bedeutung, kein früherer Minister oder Staatssekretär zu entdecken, der anderer Ansicht wäre als Giolitti. Männer wie Luzzatti, Bertolini, Sacchi, kurz alle Deputierten, die einmal in der Regierung saßen, ständen heute geschlossen hinter Giolitti, wie auch die große Mehrheit des Parlaments entschieden gegen den Krieg sei und den friedlichen Ausgleich mit Österreich wolle. In diesem Konflikt zwischen Kabinett und Parlament könnte es natürlich nur eine einzige Instanz geben, nämlich schnellstmögliche Einberufung der Kammer.

Salandras Verantwortung.

Br. Lugano, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht. Akr. Bln.) In einem Leitartikel erklärt die "Stampa" heute, wenn Salandra heute, wo alle früheren Minister und Unterstaatssekretäre des Parlaments zu Giolitti ständen und mit ihren Anhängern über eine große Mehrheit verfügten, die Kammer vor einer vollzogenen Tatsache stelle, so würde freilich das Parlament die Prärogative des Königs achtien und gegen Giolitti würde es furchtbare Rechenschaft von ihm fordern.

Oesterreichs Angebot.

Angaben des Abgeordneten Cirmeni. Br. Mailand, 12. Mai. (Eig. Drahtbericht. Akr. Bln.) In der Tazinier "Stampa" schreibt der Abgeordnete Cirmeni, bekanntlich ein persönlicher Freund Giolittis, folgendes: "Die österreichische Regierung hat der italienischen in freundschaftlicher Form folgendes Angebot gemacht: Abtreten des italienischen Teils von Tirol, des sogenannten Trentino; Abtretung am Isonzo mit Einschluß Gradiška; vollständige Autonomie für Triest nebst Gewichtung einer italienischen Universität und eines Freihafens; Desinteressement Österreichs zugunsten Italiens in Südalbanien nebst sofortiger Anerkennung des Besitzes von Valona. Endlich Prüfung der Abtretung der Stadt Goërs sowie einiger Inseln nahe der dalmatinischen Küste."

Größere Kundgebungen in Rom.

W. T.-B. Rom, 13. Mai. (Richtamtlich.) Gestern abend haben nicht unerhebliche Demonstrationen gegen Giolitti stattgefunden, die sich natürlich auch gegen Österreich und Deutschland richteten. Nachdem schon nachmittags Italiens Truppen von Studenten versucht hatten, in der Nähe von Giolittis Wohnung zu demonstrieren, sammelten sich gegen 7 Uhr abends auf Grund einer anonymen Aufrufforderung durch Flugblätter etwa 100 Demonstranten, darunter viele Studenten, auf der Piazza Colonna vor der österreichisch-ungarischen Botschaft. Die Demonstranten wurden sehr rasch durch das auf dem Corso Umberto zur Abendstunde schlendernde Publikum um Rengierige vermehrt. Bald erhoben aus der Menge Rufe, wie: "Rieder mit Giolitti! Rieder mit den Landesverrätern! Rieder mit Österreich!" Auch vereinzelte Rufe "Rieder mit dem König!" waren laut. Karabinieri schritten rasch ein und sperrten die Piazza Colonna und die nähere Umgebung ab. Darauf zogen

die Demonstranten durch die Via del Venetore, dann am Collegio Germanico vorbei, wo heftige Verätzungen gegen Deutschland ausgestoßen wurden, nach der Via Gabour, wo sich die Wohnung Giulittis befindet. Dort wurden sie rasch durch Stababinizier und Militär geschteut und abgedrängt ohne daß es zu ernsthaften Zwischenfällen kam. Nach Zeitungsmeldungen bestanden die Demonstranten vorwiegend aus Radikalen und Nationalisten mit einigen Liberalen. Der Abgeordnete Fabriola hielt eine kriegsherrische Ansprache. Auch in Mailand fanden gestern Demonstrationen statt, die bedeutend zu sein scheinen und sich in aufgeplodtem Haß gegen Deutschland im Anschluß an die „Lusitania“-Affäre richteten.

Ruhige Beurteilung der Lage in Wien.

Br. Wien, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Vln.) Die Haltung Italiens wird in Wien mit erster Ruhe beurteilt. Man hofft, daß es den vereinten Vermögens der österreichischen und deutschen Diplomaten gelingen wird, in allerkürzester Zeit eine befriedigende Basis zu finden. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt, darf auch weiterhin erwartet werden, daß die italienische Regierung die demagogische Bewegung meistern wird.

England erlaubt die Kohleausfuhr nach Italien.

Mailand, 12. Mai. (Fr. S.) Die englische Botschaft in Rom macht, wie hierher gemeldet wird, bekannt, daß die englische Regierung die Kohleausfuhr nach Italien erlaubt. Dies geschieht offenbar, um die Öffentlichkeit über den Fortfall der deutschen Kohlemendungen im Kriegsfalle zu beruhigen.

Italienische Anleiheverhandlungen in London?

Br. Lugano, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Vln.) Der „Avanti“ erklärt aus bester Quelle, die Regierung habe einen hohen Beamten des Finanzministeriums nach London gesandt zu Verhandlungen über eine große Anleihe.

Zur Vernichtung der „Lusitania.“ Beratungen zur deutschen Note in Washington.

W. T.-B. London, 12. Mai. (Richtamtlich) Das Reuter-Bureau meldet aus Washington: Das Kabinett hat heute über die deutsche Note beraten, in der mitgeteilt wird, daß die deutschen U-Boote den Auftrag haben, neutralen Schiffen in der Kriegszone keinen Schaden zuzufügen, doch Deutschland für die Beschädigung solcher Schiffe Schadenersatz leisten will, doch aber neutrale Schiffe mit Konterbandelung nach dem Seetriegsgeley behobelt werden würden. Präsident Wilson stellte in Abrede, daß er sich in seiner gestrigen Rede in Philadelphia auf die „Lusitania“ begegnet habe. Er habe noch keine Entscheidung gefällt und werde das Tatsochenmaterial abwarten.

Wilson gegen einen Krieg.

Frankfurt a. M., 13. Mai. (Ktr. Vln.) Die „Frankf. Bdg.“ läßt sich drahtlos melden: Wilson ist durchaus gegen den Krieg, jedoch ist eine scharfe Note nach Deutschland zu erwarten. Anfang findet auch der Gedanke, eine Konferenz der Neutralen einzuberufen, um Sicherheit auf See zu gewährleisten.

Amerika rät amtlich von Europareisen ab.

W. T.-B. Washington, 12. Mai. (Richtamtlich) Das Staatsdepartement tut alles, um amerikanischen Touristen von Reisen nach Europa abzuraten, weil die Unwesenheit in der Kriegszone zu diplomatischen Verwicklungen führen könnte.

139 Amerikaner ertrunken.

W. T.-B. London, 13. Mai. (Richtamtlich. Reuter.) Die amerikanische Botschaft gibt bekannt, daß bei der Versenkung der „Lusitania“ 139 Amerikaner ertrunken. In einer von der Botschaft abgegebenen Erklärung wird bestätigt, daß der Dampfer ohne Warnung torpediert und versenkt wurde und in 18 Minuten in 60 Faden Tiefe sank. An Bord waren 218 Amerikaner.

Vanderbilts Leiche aufgefunden?

Br. Saar, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Vln.) Der „Daily Mail“ aufgabe soll die Leiche Vanderbilts aufgefunden worden sein.

Die Deutschenhetze in England.

W. T.-B. London, 13. Mai. (Richtamtlich) Nach der „Times“ hat die Polizei in Liverpool mit weitgreifenden Maßnahmen die Internierung der Deutschen begonnen. In London sind deutsche Restaurants von den Engländern mit Überfällen bedroht worden, wenn die Lokale nicht geschlossen würden — Auch in Manchester und Salford fanden Ausschreitungen gegen Deutsche statt. Naturalisierte Deutsche, die in der „Times“ und anderen Blättern ihre Verabscheiung über die „barbarischen Methoden“ der deutschen Kriegsführung aussprechen, sind Sir Felix Semon, Sir Felix Schuster, Sir Karl Meyer, Leopold Hirsch, August Cohn und der Präsident der ungarischen Gesellschaft in London Louis Feuermann. (Diese Namen wollen auch wir uns merken. Schriftl.)

Die Deutschenverfolgung in London.

W. T.-B. Amsterdam, 12. Mai. (Richtamtlich) „Handelsblad“ meldet aus London: Die Stimmung gegen die Deutschen verschärfst sich. In der vergangenen Nacht wurden in verschiedenen Bezirken Londons deutsche Läden überfallen, die wurden beschädigt und einige gänzlich vernichtet. Die Polizei stellte die Ordnung nur mit Mühe wieder her. Am Fleischmarkt in Southfield und am Obstmarkt in Conventgarden werden keine Deutschen mehr zugelassen. In den Londoner Klubs werden Listen herumgereicht mit dem Antrag auf Ausdeichlung der naturalisierten Deutschen. Gestern ging eine Aktion aus der City, von einer riesigen Menschenmenge begleitet, nach dem Parlament, sprach beim Generalanwalt vor und verlangte die Internierung aller Deutschen, Österreicher und Ungarn, ob naturalisiert oder nicht, auf die Dauer des Krieges in deren eigenem Interesse.

W. T.-B. London, 13. Mai. (Richtamtlich. Reuter) Die deutschfeindlichen Kundgebungen wurden gestern abend im Osten Londons wiederholt. Eine Menge von 300 Männern und Frauen zog durch die Barkings Road und schrie: Rieder mit den Deutschen! Ein Möbellager wurde geplündert. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch in Southend ereigneten sich deutschfeindliche Kundgebungen. Leute von Menschen zerstörten deutsche Läden. Truppen wurden herangezogen, um das Eigentum der Deutschen zu schützen.

W. T.-B. Rotterdam, 13. Mai. (Richtamtlich) Nach dem „Rotterdam Courant“ war die Menschenmenge, die sich am 12. Mai. früh, im Süden und Norden Londons an den Ausdeichlungen gegen die Deutschen beteiligte, so zahlreich, daß sich die Polizei darauf beschränken mußte, die Personen zu schützen und die Läden preisgab.

W. T.-B. London, 13. Mai. (Richtamtlich. Reuter) An einer Versammlung der Börsebesucher wurde gefordert, daß alle Deutschen aus London vertrieben werden. Es wurde beschlossen, eine große Versammlung am Trafalgar Square abzuhalten. — Nach einem amtlichen Bericht wird der bei den Kundgebungen gegen die Deutschen in Liverpool angerichtete Schaden auf 40000 Pfund Sterling geschätzt.

Internierung als amtliche Schutzmaßnahme.

W. T.-B. London, 12. Mai. (Richtamtlich) Auf eine Anfrage, ob die Regierung infolge der starken Erregung gegen die feindlichen Untertanen Schritte zu tun gedenke, antwortete Außenminister Aquith im Unterhaus, daß die zunehmende Verleugnung der Bedürfnisse der zivilisierten Kriegsführung und der Regeln der Menschlichkeit in allen Klassen des Volkes eine gewisse Entrüstung erzeugte. Die Folge davon sei ungünstigerweise, daß unbeschuldigte Personen sich in Gefahr befinden, für die Verbrechen anderer zu bühen. Die bisherigen Internierungen seien aus militärischen Gründen vorgenommen worden, aber die Regierung sehe ein, daß die durch die jüngsten Ereignisse geschaffene Stimmung es nötig macht, notigenfalls über die rein militärischen Maßregeln hinauszugehen. Die Regierung erwäge deshalb die Durchführung einer Absonderung und einer Internierung der feindlichen Untertanen in größerem Maßstabe.

Der Krieg gegen England.

Das Luftbombardement von Southend.

Br. Genf, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Vln.) über den kürzlichen Besuch der Zeppeline an der Themsemündung und die Beschiebung von Southend wird dem „Petit Parisien“ gemeldet, daß die Beschiebung alle bisherigen Luftbombardements übertreffe. Mehr als 80 Bombe wurden von 2 oder 3 Zeppelen, die von Flugzeugen begleitet waren, herabgeworfen. Durch die entstandenen Brände sei die Stadt in ein Feuermeer eingehüllt worden. Die Häuser sind dort sehr leicht gebaut, so daß diejenigen, die von einer Bombe getroffen wurden, buchstäblich wie Kartenhäuser zusammenfielen.

Wieder ein Zeppelin an der Tyne-Mündung.

Br. Amsterdam, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Vln.) Reuter meldet: Gestern abend wurde an der Tyne-Mündung in der Nähe Newcastle ein Zeppelin beobachtet.

Auch eine Folge der Zeppelinangriffe.

W. T.-B. London, 13. Mai. (Richtamtlich) Nach Feststellung der „Daily Mail“ sind an keinem Tage seit der Kriegserklärung in London so viele Abendblätter verkauft worden, als nach dem Zeppelinangriff auf Southend, weil damit zum erstenmal der Krieg so nahe vor die Tore Londons getragen wurde.

Zum Gefecht zweier deutscher Vorpostenboote mit englischen Fischdampfern und Zerstörern.

W. T.-B. London, 13. Mai. (Richtamtlich) Die Admiraltät teilt mit, daß die „Barbados“, „Colombia“, „Miura“ und „Chiribit“ am 1. Mai von zwei deutschen Torpedobooten angegriffen worden sind. Das Gefecht dauerte 15 Minuten, worauf sich der Feind zurückzog. Der Weg, den die Torpedoboote einschlugen, wurde britischen Zerstörern signalisiert, die sie verfolgten und vernichteten. Die „Colombia“ sank inzwischen mit 18 Offizieren und Mannschaften. (Wie wir bereits unter dem 2. Mai berichteten, ist damals nach Angabe der englischen Admiraltät der größte Teil der Besatzung der beiden Vorpostenboote gerettet worden.)

Gute Beute auf der „Halaba“.

W. T.-B. New York, 12. Mai. (Richtamtlich) Privatnachrichten zufolge befinden sich auf der „Halaba“ 100 englische Offiziere, die nach Romantun wollten.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Die Riesenverluste der Engländer bei Neuve Chavelle.

Erzählungen eines Amerikaners.

W. T.-B. New York, 12. Mai. (Richtamtlich) Die „New York Times“ schreibt: Der amerikanische Reisende Knobles, der aus Europa zurückgekehrt ist, hat erzählt, die britischen Verluste bei Neuve Chavelle würden dem breiteren Publikum niemals genannt bekannt werden. Offiziere in Aldershot hätten ihm gesagt, sie betrügen zwischen 20 000 und 25 000 Toten und Verwundeten. Davon sollen infolge einer Nachlässigkeit 10 000 durch die eigene Artillerie außer Gefecht gesetzt worden sein. Drei Generale seien deaktiviert nach England zurückgezogen worden. — Die Geschäfte in England gingen schlecht, außer bei Firmen, die Kriegsbedarf erzeugen. Das Publikum sei teilnahmslos.

Eine weitere englische Offiziersverlustliste.

W. T.-B. London, 13. Mai. (Richtamtlich) Die letzte Verlustliste weist einen Verlust von 108 Offizieren auf, von denen 10 als durch Gas vergiftet aufgeführt werden.

Die Beschiebung Dürrichens.

W. T.-B. Paris, 13. Mai. (Richtamtlich) Das „Journal“ meldet: Durch die neue Beschiebung Dürrichens ist nur unbedeutender Sachschaden angerichtet worden, dagegen wurde die Stadt Bergues ernstlich getroffen. Sieben Granaten fielen in die Stadt. Etwa 10 Häuser wurden schwer beschädigt. Eine Granate plaste mitten auf dem Marktplatz und tötete oder verwundete zahlreiche Personen. Über beiden Städten erscheinen fortwährend deutsche Flugzeuge.

Joffre wegen Unfähigkeit abgesetzt?

Br. Lugano, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Vln.) Italienische Blätter verzweifeln das Gerücht von der angeblichen Erziehung des Generals Joffre durch

General Hösch, da Joffre sich zu der neuen Offensive unsfähig erwiesen habe.

Der Erfolg der deutschen Bombenwürfe auf St. Denis.

W. T.-B. Lyon, 13. Mai. (Richtamtlich) Heutigen Morgen auf folge wurden durch die Bomben des deutschen Flugzeuges, das Saint Denis überflog, bedeutend mehr Personen getroffen, als ursprünglich bekannt geworden ist. Alle fünf abgeworfene Bomben platzen, eine davon anscheinend in der Nähe des Truppenlagers oder der Kaserne. Dadurch wurden drei Juaven und ein Territorialsoldat verletzt, welche im Militärspital von Saint Denis gepflegt werden. In einem anderen Spital liegen noch ein Juavenleutnant und ein Juave; letzter soll tödlich getroffen sein.

Der Krieg im Orient.

Der amtliche türkische Bericht.

Ein englischer Kreuzer vor den Dardanellen beschädigt.

Russische Angriffe im Kaukasus siegreich abgewiesen. W. T.-B. Konstantinopel, 12. Mai. (Richtamtlich) Das Große Hauptquartier gibt bekannt: An der Dardanellenfront hat keine wichtige Kampfhandlung stattgefunden. Nur das schwere Geschütz- und Gewehrfeuer dauert an. Ein Teil unserer Batterien nahm bei Üri Burnu die Nachhuten und Landungsstellen des Feindes unter Feuer. Als der englische Kreuzer „Impavide“ vorgestern erfolglos unsere antonalen Batterien am Eingang der Meerenge beschoss, wurde er von vier türkischen Granaten getroffen, worauf er sich zurückzog.

An der kanalischen Front wurden mit überlegenen Kräften ausgeführte Angriffe der Russen in der Gegend von Olin von unseren Vorposten vollkommen abgeschlagen. Wir unternahmen Gegenangriffe und bemächtigten uns dabei verschiedener Höhen.

Bon den übrigen Kampffronten ist nichts Wichtiges zu melden.

Die Verluste des Feindes vor den Dardanellen.

Br. Wien, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Vln.) Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Die Zahl der feindlichen Truppen, die auf der Halbinsel Gallipoli landeten, betrug 60 bis 70 000 Mann. Ihre Verluste in den Kämpfen betrugen 30 bis 40 000 Mann. Jetzt müssen sich die englisch-französischen Truppen innerhalb der Reichweite ihrer Schiffsgeschütze halten und befinden sich entlang der Meeresküste in sehr gefährlicher Stellung. Das französische Panzerschiff „Henry IV.“ und das englische Panzerschiff „Vengeance“ erlitten bei ihrer Fahrt in die Dardanellen durch die türkischen Batterien schweren Schaden. Fünf feindliche Unterseeboote wurden versenkt. Das englische Panzerschiff „Agamemnon“ wurde von vier türkischen Haubitzen getroffen und zum Rückzug gezwungen. Ein feindliches Transportschiff wurde durch Haubitzen in Brand gesetzt.

Ein französisches Verstärkungsgeschwader in Tenedos eingetroffen.

W. T.-B. Athen, 13. Mai. (Richtamtlich) Ein französisches Geschwader unter dem Admiral Baillou ist nach einer Weile aus Athiense zur Verstärkung der Alliierten bei Tenedos eingetroffen.

Erfolgslose Beschiebung der Dardanellen.

W. T.-B. Konstantinopel, 13. Mai. (Richtamtlich) Aus den Dardanellen wird gemeldet, daß die feindliche Flotte, die nicht wagt, in die Meerenge einzufahren, von hoher See aus die Beschiebung der unbefestigten Teile der Küste fortsetzt, ohne jedoch eine Wirkung zu erzielen.

Keine russische Landung auf türkischem Gebiet.

W. T.-B. Konstantinopel, 13. Mai. (Richtamtlich) Nach der „Agence Milli“ meldete das Blatt „Ulstro“ unter dem 26. April, die Russen hätten in Igneada am Schwarzen Meer Truppen gelandet. Es sei an dieser Küste später Kanonenrohren gefunden worden. — Wir erklären aufs bestimmtste, daß diese Nachricht völlig erfunden ist und kein russischer Soldat an der Küste des Schwarzen Meeres landete.

Russische amtliche Meldungen von einer Beschädigung des „Göben“.

W. T.-B. Petersburg, 12. Mai. (Richtamtlich) Der Generalstab teilt mit: Am 10. Mai wechselte die Schwarze Meerflotte nach einer Beschiebung der Festung am Bosporus einige Schüsse mit dem Kreuzer „Göben“, der, mehrmals getroffen, sich eilig aus der Kampfzone zurückzog.

Eine türkische Volksspende für ein neues Großkampfschiff.

W. T.-B. Konstantinopel, 13. Mai. (Richtamtlich) Die Bevölkerung von Caesarea hat 12000 Pfund für den Bau eines Dreadnoughts „Medjidie Khan“ gezeichnet. Von allen Seiten laufen Meldungen über Subskriptionen ein.

Die „Emdenleute“ in Damaskus.

W. T.-B. Konstantinopel, 13. Mai. (Richtamtlich) Der Ball von Damaskus gab zu Ehren der „Emdenleute“ ein Mahl. Den Gästen wurde namens der Bevölkerung in Damaskus versiegelter Buntus überreicht. Die Bevölkerung ist gestern abgereist.

Die Neutralen.

Ein bulgarisch-rumänisches Abkommen.

Nachlassen der Kriegsbeteiligung in Rumänien.

Br. Sofia, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Vln.) „Ulto Rossii“ meldet aus Bukarest, daß zwischen der bulgarischen und rumänischen Regierung ein Abkommen zustande gekommen sei. Es soll sich um eine Verständigung zwischen beiden Regierungen über die wichtige Frage handeln, wie sich Rumänien im Falle eines Krieges verhalten würde. Das genannte Blatt stellt fest, daß die Kriegsbeteiligung in Rumänien in letzter Zeit sehr nachgelassen habe, dagegen in Bulgarien gewachsen sei. Außerdem besitzt der Dreiberverband in Bulgarien wenig Sympathie.

Griechenlands Haltung.

W. T.-B. Athen, 13. Mai. (Richtamtlich) Obgleich das Ergebnis der Ministerkonferenz der letzten Tage noch nicht offiziell bekannt gegeben wird, verlautet doch mit Bestimmtheit, daß die Regierung ihre Neutralitätspolitik weiter durchführen wird.